

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856

22.2.1856 (No. 91)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Großherzogliche Allgemeine Anzeigebblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 4 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigebblatt abgegeben.

N^o 91.

Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die geplatzene Zeitspaltel oder deren Raum 4 fr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14. — Für Frankreich abonnirt man bei Herrn G. Alexandre (Brankgasse Nr. 26) in Straßburg und bei dem Bureau "central de publicité pour l'Allemagne (5. cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Freitag, 22. Februar.

1856.

Telegraphische Depeschen.

*** Paris, Freitag, 22. Febr. Graf Drloff ist gestern in Paris angelangt.

Der „Moniteur“ bemerkt: Der „Constitutionnel“ täuscht sich, indem er ankündigt, der „Moniteur“ habe den Artikel des „Siccle“ (s. Nr. 89 d. „Karlsruh. Ztg.“) aus Irrthum wiedergegeben. Der „Moniteur“, das einzige offizielle Blatt, berichtigt seine Fehler selbst. (Es hatte sich das Gerücht verbreitet, die Redaktion des „Moniteurs“ hätte einen Fehldruck gemacht; sie hätte einen andern Artikel aus dem „Siccle“ aufnehmen sollen, der als Entgegnung auf den letzten heftigen Timesartikel diene, hätte statt dessen aber den Artikel des „Siccle“ gegen das „Journ. des Déb.“ abdrucken lassen. D. Red. *)

* Berlin, 21. Febr. Nachrichten aus St. Petersburg zufolge soll die Marineschule zu Nikolajeff nach Kronstadt verlegt werden. Auch soll der Befehl gegeben worden sein, mit dem Bau des Linienschiffs „Wittias“ von 130 Kanonen zu Nikolajeff einzuhalten.

* Hamburg, 20. Febr. Hr. Bang, Minister des Innern für Holstein, hat, wie Hr. Raasloff, seine Demission eingereicht. Der Justizminister Simony behält interimistisch seine Funktion.

* Marseille, 21. Febr. Ali Pascha ist gestern Abend hier mit einem Gefolge von 20 Personen angelangt. Er wird heute Abend 8 Uhr mit dem Eizuge nach Paris abreisen, ohne in Lyon anzuhalten.

*) Angelommen zu Karlsruhe 22. d., Morgens 7 Uhr.

*** Orientalische Angelegenheiten.

Frankfurt, 21. Febr. Das „Frankf. Journ.“ schreibt: In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung erfolgte, außerdem Vernehmen nach, die Umfrage nach den Instruktionen über den auf die österreichische Vorlage vom 7. Febr. bezüglichen Ausschussvortrag. Der Ausschussvortrag, welcher die Annahme der österreichischen Propositionen als eine geeignete Friedensgrundlage empfiehlt, wurde von der Bundesversammlung zum Beschlusse erhoben. Ein Vorbehalt zum fünften der Präliminarpunkte, durch den die Bundesversammlung sich ihr Urtheil über etwaige Anträge der kriegführenden Mächte zu diesem Punkte wahr, ist als ein sich von selbst verstehender nur eine Formalität. Somit hätte dann die in Aussicht gestellte Verständigung zwischen Oesterreich, Preußen, und dem Bunde ihren förmlichen Ausdruck und Abschluß erhalten.

Deutschland.

□ Mannheim, 20. Febr. Die in diesen Blättern schon erwähnte Anordnung Sr. Königl. Hoheit des Regenten, die Aufstellung des großh. Antiquariums in den Bibliotheksaal des großh. Schlosses, ist nunmehr in der Art zur Ausführung gekommen, daß die großen Altäre, Grabmäler, Inschriften wie bisher in dem zum Naturalienkabinet führenden Gange aufgestellt bleiben, die kleineren Antikaglien, Terrakotten, Marmore, Bronzen die von den Ueberresten der Pfälzerbibliothek nicht eingenommenen unteren Schränke des Saales füllen. Die größeren Statuetten, die Marmorarkophage von Belletri, die größeren Köpfe und Torse haben auf Gestellen im Saale

selbst ihren Platz gefunden. So bietet nun dieser mit seiner schönen Architektur, seinem trefflichen Deckengemälde und den Zierden seiner Stukkaturarbeiten ein eben so freundliches, als würdiges Bild dar, da die leeren Räume nicht mehr stören.

Emmendingen, 19. Febr. (Frbgr. Ztg.) Auf dem heutigen, mit dem Krämermarkte verbundenen Viehmarkt wurden recht ansehnliche Käufe, vorzüglich von französischen Händlern, abgeschlossen, in deren Folge sich nicht nur die seitherigen Preise hielten, sondern in einzelnen Fällen anzogen. — Man hört viel von Futtermangel, der in den oberen Landesgegenden und der Schweiz herrschen soll. In unserer Gegend finden sich noch ansehnliche Vorräthe, und wurde der Zentner Heu bisher noch zu 48 fr. bis 1 fl. verkauft. — Die Fruchtpreise sinken, wie allerwärts, auch bei uns, worüber sich selbst gutgestante Landwirthe, welche noch Vorräthe besitzen, freuen, da dadurch die Noth der ärmeren Klassen wesentlich gemindert wird, welche sonst in so manchen Gemeinden ihnen zur Last fallen, und der Ackerbau auch bei weiterm Abschlag des Getreides immer noch seine schöne Rente abwirft.

* Stuttgart, 21. Febr. Die Abgeordnetenkammer beschäftigte sich heute mit der Legitimation der Wahlen. Da kein Mitglied das Wort für Erlassung einer Dankadresse ergreift, so schließt der Abg. Römer aus diesem Schweigen, daß die Kammer eine solche nicht erlassen will, was nicht ohne Antecedentien sei. Die Kammer stimmt bei und faßt demgemäß den Beschluß, keine Adresse abgehen zu lassen.

Ludwigshafen, 19. Febr. (Pf. Z.) Durch die Verwerfung der Fusion ist die Erbauung der Homburg-Zweibrücker Bahn, trotz der fast einmüthigen Zustimmung der Kammer, wieder in Frage gestellt, da es sehr zweifelhaft ist, ob die Aktionäre der Ludwigsbahn unter diesen Umständen den Bau jener Bahn übernehmen wollen.

Hannover, 20. Febr. Die amtliche Zeitung erklärt sich in der Lage, die durch die Blätter verbreiteten Nachrichten über Differenzen im Schooße des Ministeriums und über Entlassungsgesuche einzelner Minister als völlig unbegründet bezeichnen zu können.

Hamburg, 18. Febr. (N. Yr. Z.) In der heutigen Sitzung des Sechzigerkollegiums ist der Antrag des Senats auf Genehmigung des neuen Verfassungsprojektes mit einer kleinen Majorität angenommen worden.

Berlin, 20. Febr. Die „Zeit“, das ministerielle Organ, spricht sich heute mit großer Entschiedenheit gegen den Antrag des Abg. Wagener und den darüber erstatteten Bericht der Verfassungskommission aus, wonach im Art. 12 der Verfassungsurkunde die Worte: „Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse“ zu streichen wären. Nicht weniger als 264 Petitionen seien von jüdischen Korporationen und Gemeindevorständen gegen diese beabsichtigte Verfassungsänderung eingegangen, und in der That würde fast allein das Judenthum davon betroffen. Die wesentlichste Stelle in dem angezogenen Artikel lautet:

Die ganze Haltung des Kommissionsberichts in Verbindung mit jenem Hinweis auf die gesetzliche Eidesformel deutet übrigens an, daß der Kommission als „staatsbürgerliche Rechte“ ganz vorzugsweise die Zulassung zu den unmittelbaren und mittelbaren Staatsämtern und zur Staatschaft vorgeschwebt hat. Man schüttet aber das Kind mit dem Bade aus, wenn man dieser Spezifika wegen den Nichtchristen alle staatsbürgerlichen Rechte nehmen will. Wir erinnern daran, daß dahin unter andern gehört: das aktive politische und Gemeindegewaltrecht; das Recht, die Ration-

nalfarben zu tragen und Zeugnis vor Gericht abzulegen; das Recht, Vor- und Nachmünd oder Schiedsmann zu sein etc. Die Streichung aller dieser Rechte für die Nichtchristen wäre die Konsequenz des Wagener'schen Antrags. Wenn es nun allerdings scheint, als würde diese Konsequenz von dem Antragsteller selber nicht beabsichtigt, so begründet sich auch sowohl die ursprüngliche, als die jetzige modifizierte Formulierung des Antrags in keiner Nothwendigkeit. Die Regierung ist mit der Verfassung und den bestehenden Gesetzen bisher ausgekommen, um Nichtchristen von öffentlichen Aemtern, d. h. vom Lehramte, vom Rechtssprechen und von der Theilnahme an der Staatsverwaltung, entfernt zu halten. Sie wird Dies auch ferner können, und der modifizierte Wagener'sche Antrag, dessen Vorzug keineswegs Klarheit ist, ist daher mindestens überflüssig.

Wie man der „Desterr. Ztg.“ schreibt, würde Graf Münster-Meinhold demnächst auf seinen Posten nach St. Petersburg zurückkehren, da die Absicht, ihm für dort einen Nachfolger zu ernennen, aufgegeben sei.

Italien.

** Livorno, 16. Febr. Günstiger Saatenstand. Die Getreidespekulanten zeigen sich entmuthigt.

** Neapel, 16. Febr. Dem Vernehmen nach ist die Differenz mit England und Frankreich nunmehr ausgeglichen.

Frankreich.

† Paris, 21. Febr. Dem „Moniteur“ zufolge hat der Prinz Hieronymus gestern die Bevollmächtigten zu den Friedenskonferenzen: Lord Clarendon, Graf Buol, Baron Brunnow, Graf Cavour, Baron Hübnier (der den Grafen Buol einfuhrte), Baron Bourqueney, empfangen. Ebenso den Marquis v. Chateaurenaud, Sekretär der französischen Gesandtschaft zu Wien. — Das amtliche Organ enthält eine Reihe von Ernennungen in der höhern und niedern Justizbeamtung, sowie in der Kategorie der Mitglieder der Präsekturräthe. —

Gestern Morgen 11 Uhr fand das Leichenbegängniß des Dichters Heinrich Heine statt. Man bemerkte in dem Leichenzuge die H. Alexander Dumas, Theophil Gautier, Mignet, Paul de St. Victor, Alexander Weill, Kalisch, Hess, Duesberg, Beckmann, Pfau, Szardady, und viele andere Schriftsteller und Künstler. Voran schritt Hr. Heinrich Julia, Hauptredakteur des „Pays“, der dem verstorbenen Dichter nahe befreundet war. Der Zug begab sich nach dem Friedhofe Montmartre, wo der Sarg in eine provisorische Gruft gebracht wurde. Den Leichenzug begleitete kein Geistlicher, und dem letzten Willen Heine's entsprechend wurde keine Rede gehalten. — Zu der feierlichen Eröffnung der Senatsversammlungen werden in den Tuilerien große Vorbereitungen getroffen, da man dieser Zeremonie diesmal eine ungewöhnliche Pracht verleihen will. — Der Bohrschacht des artesischen Brunnens in der Ebene von Passy ist nun 307 Metres tief. — Auf einer vorgestern stattgehabten Gemäldeversteigerung wurde „der Angriff des Thors von Constantine“ (13. Okt. 1837) von Horace Vernet für 10 600 Fr. verkauft. — Der letzte der in Toulon entsprungene Sträflinge ist nun durch die sardinische Grenzwaage zu Cuebris gleichfalls gefangen und den Carabinieri von Neque-Estero (Savoyen) übergeben worden.

Nordamerika.

* Aus Washington, 5. Febr., schreibt man dem „Moniteur“: Das halbamtliche Blatt „Union“ kündigt die Ernennung Mr. G. Wiffin Dallas zum Gesandten der Vereinigten Staaten zu London, an Stelle des auf seine Bitte zurückberufenen Mr. Buchanan, an.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Hermann Kroenlein.

Frankfurter Börsenzettel nach dem Kursblatt des Wechselmakler-Syndikats. Donnerstag, 21. Febr.

Staatspapiere.		Anlehens-Loose.	
Per comptant.		Per comptant.	
Oestr.	5 ⁰ / ₁₀ M. i. S. b. R. 85 ³ / ₈ G.	G. Hss.	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Obligat. 102 ¹ / ₄ P.
	5 ⁰ / ₁₀ do. holl. St. 85 ³ / ₈ G.		4 ⁰ / ₁₀ do. bei Roth 99 ¹ / ₁₆ ¹ / ₈ bez. u. G.
	5 ⁰ / ₁₀ do. 1852 i. Lst. 88 P.		3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ ditto 92 ¹ / ₂ G.
	5 ⁰ / ₁₀ Lb. i. S. b. R. 90 P.	Nass.	5 ⁰ / ₁₀ Obl. bei Roth. 101 ³ / ₈ G.
	5 ⁰ / ₁₀ Mte. C. i. S. i. M. 79 ¹ / ₄ G.		4 ⁰ / ₁₀ „ ditto 99 ¹ / ₂ P.
	5 ⁰ / ₁₀ N.-Anl. v. 1854 81 ³ / ₈ ¹ / ₄ bez. u. G.		3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Obl. ditto 90 ³ / ₈ P.
	5 ⁰ / ₁₀ Met.-Obl. 79 ¹ / ₂ G.	Frkft.	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Obligat. 93 P.
	5 ⁰ / ₁₀ do. 1851 S. A. —		3 ⁰ / ₁₀ ditto 85 ¹ / ₂ P.
	5 ⁰ / ₁₀ do. 1852 C. b. R. 80 P. 79 ¹ / ₂ G.	Russl.	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ i. L. fl. 12 b. B. —
	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Met.-Obl. 71 P. 70 ³ / ₈ G.		4 ⁰ / ₁₀ l. R. fl. 2 b. H. —
	4 ⁰ / ₁₀ ditto 63 ³ / ₈ P.		4 ⁰ / ₁₀ „ „ b. St. —
	3 ⁰ / ₁₀ ditto 48 ¹ / ₂ P.	Polen.	4 ⁰ / ₁₀ fl. 500 Partiale 86 G.
	2 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ ditto 40 G.	Span.	3 ⁰ / ₁₀ inländ. Schuld 38 ¹ / ₈ P.
	1 ⁰ / ₁₀ ditto 16 ³ / ₁₆ P.		1 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ ditto 23 ³ / ₈ P. ³ / ₄ G.
	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Bethm. Obl. 72 ¹ / ₂ P.	Port.	3 ⁰ / ₁₀ Obligationen 44 ¹ / ₂ P.
	4 ⁰ / ₁₀ ditto —	Holl.	4 ⁰ / ₁₀ Certificate 92 ³ / ₄ G.
Preus.	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Staatssch. 88 P. 87 ³ / ₈ G.		3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Synd. —
	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ O. b. Roth. 101 ¹ / ₂ G.		2 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Integr. 63 ¹ / ₄ G.
	4 ⁰ / ₁₀ ditto —	Belg.	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ O. i. Fr. 28 kr. 96 ³ / ₄ P. ¹ / ₄ G.
Bayer.	5 ⁰ / ₁₀ O. 3. Emiss. b. R. 101 ¹ / ₈ P.		4 ⁰ / ₁₀ ditto —
	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ do. 100 ¹ / ₄ bez.		2 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ do. bei Roth 55 ⁷ / ₈ P.
	4 ⁰ / ₁₀ do. 95 G.	Sard.	5 ⁰ / ₁₀ O. b. R. i. L. 28 kr. 89 ¹ / ₂ G.
	4 ⁰ / ₁₀ Ablös.-R. do. 95 G.		5 ⁰ / ₁₀ Ob. bei Hambro 87 ³ / ₈ G.
	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ do. 87 ¹ / ₄ P. 87 G.		3 ⁰ / ₁₀ O. b. R. i. L. 28 kr. 57 ¹ / ₂ P.
Wrtg.	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Obl. b. R. 102 ¹ / ₄ P.	Tosk.	5 ⁰ / ₁₀ O. C. b. Goldsch. 101 ³ / ₈ G.
	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ ditto 89 ¹ / ₂ P.		5 ⁰ / ₁₀ Ob. bei Bastogi —
Baden	5 ⁰ / ₁₀ Oblig. 101 ¹ / ₂ G.		3 ⁰ / ₁₀ Obl. bei Roths. 55 ¹ / ₂ G.
	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ ditto 102 P. 101 ³ / ₈ G.	N.Am.	6 ⁰ / ₁₀ St. Dil. 2 ¹ / ₂ fl. 111 ¹ / ₄ G.
	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ do. v. 1842 88 ⁷ / ₈ P.		7 ⁰ / ₁₀ St. Ls. Cy. Bds. 96 G.
Kurf.	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Obl. b. Roth. 101 ¹ / ₈ P.		6 ⁰ / ₁₀ ditto 80 P. 79 G.
			6 ⁰ / ₁₀ S. Louis City 81 P. 80 ¹ / ₄ G.
Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.		Wechsel-Kurse.	
Oesterr. Nat.-Bank-Aktien	1178, 79, 77, 76, 75 bez.	Amsterdam	k. S. 100 ³ / ₄ B. ¹ / ₂ G.
ditto Inter.-Schein à fl. 840	305, 6, 5, 4, 3 bez. u. G.	Augsburg	119 ⁷ / ₈ G.
Oest. Creditbank-Aktien	150 ¹ / ₂ , 50 ¹ / ₂ , 51, 50-49b. u. G.	Berlin	105 ¹ / ₈ G.
Bayr. Bankaktien à 500 fl.	766 P.	Bremen	97 ¹ / ₈ G.
Darmst. Bank-A. à 250 fl.	332, 31, 30 ¹ / ₂ , 30 ¹ / ₂ , 31b. ex D.	Cöln	105 ¹ / ₂ B.
Weim. B.-A. à 200 Rthlr.	116 ¹ / ₂ P.	Hamburg	88 ³ / ₈ G.
Frankfurter do. à 500 fl.	120 ³ / ₄ , 1 ⁵ / ₈ , 1 ⁵ / ₈ , 1 ⁵ / ₈ , 1 ⁵ / ₈ b. u. G.	Leipzig	105 G.
Frankf. Dampfschl.-A. b. R.	89 P.	London	119 ⁷ / ₈ , 120 bez.
Deutsche Phönix-Aktien	138 ¹ / ₂ G.	Lyon	—
5 ⁰ / ₁₀ Oest. Staats-Eisenb.-A.	295, 93, 94, 1 ¹ / ₂ , 95-94 bez. u. G.	Mailand	100 ⁷ / ₈ G.
Cöln-Mind. Eisenb.-Aktien	— ex D.	Paris	94 G.
4 ⁰ / ₁₀ Ldwh.-Bexb. Eis.-Akt.	164 P.	Triest	115 ¹ / ₄ , ¹ / ₈ bz. u. G.
4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Pf.-Max.-E.-A. b. R.	132 ¹ / ₂ , 33, 32 ⁷ / ₈ , 3 ¹ / ₄ , 5 ¹ / ₈ -30 ¹ / ₄ b.	Wien	—
Kurf.-Fr.-Wilh.-Nordb.-A.	61 ¹ / ₂ P.	Disconto	3 ⁰ / ₁₀ G.
		Geld-Sorten.	
		Pistolen	fl. 9 42 ¹ / ₂ -43 ¹ / ₂
		ditto Preuss.	9 55 ¹ / ₂ -56 ¹ / ₂
		Holl. fl. 10 Stücke	9 46-47
		Ducaten	5 33-34
		20-Frankenstücke	9 23 ¹ / ₂ -24 ¹ / ₂
		Engl. Sovereigns	11 48-50
		Gold al Marco	377-79
		Preuss. Thaler	1 45 ¹ / ₈ -3 ¹ / ₈
		5-Franken-Thaler	2 20 ¹ / ₈ -3 ¹ / ₄
		Hochhaltig Silber	24:22-26
		Preuss. Cass.-Sch.	1 45 ¹ / ₈ -3 ¹ / ₈
		Divers. Cass.-Anw.	1 43 ¹ / ₄ G.
		Dollars in Gold	2 26-27

Druck der G. Braun'schen Postbuchdruckerei.